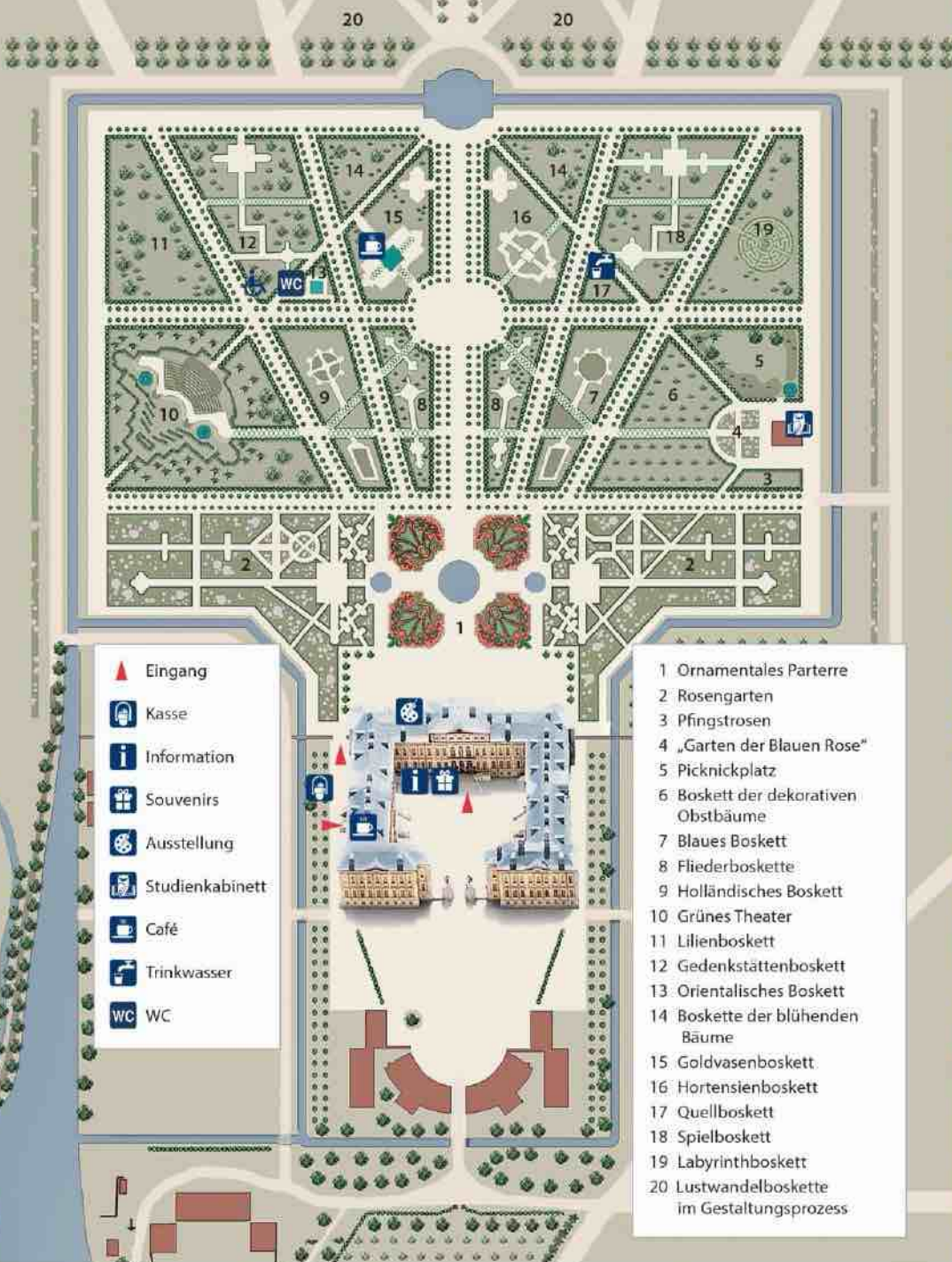
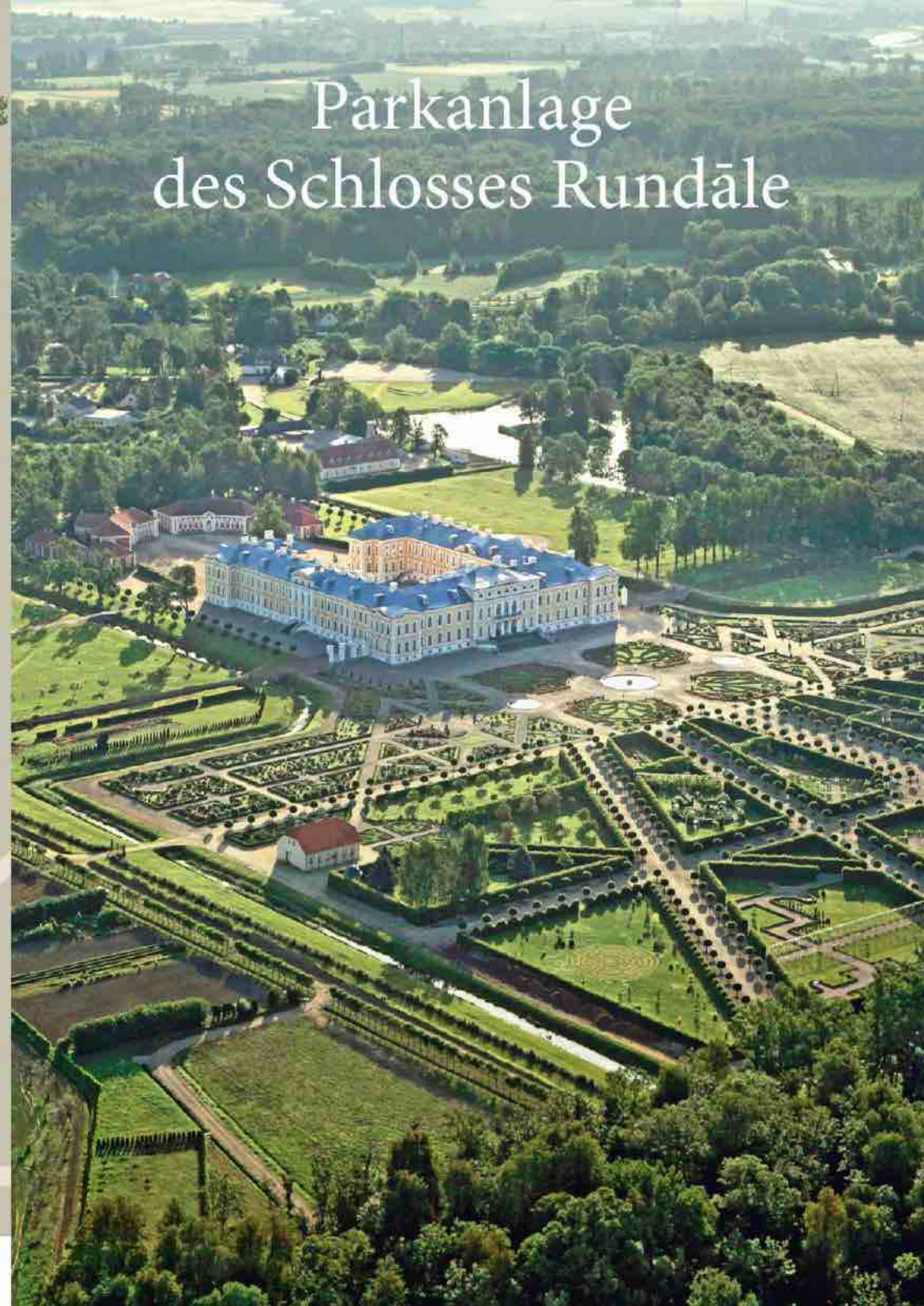


PLAN DES BAROCKGARTENS AM SCHLOSS RUNDÄLE



# Parkanlage des Schlosses Rundāle





F. Rastrelli. Plan des Schlosses Rundäle. 1735/36

Barockgarten des Schlosses Rundäle

Schlingrosen-Arkade

## PARKANLAGE DES SCHLOSSES RUNDÄLE

Das Gelände des Schlossensembles Rundäle umfasst 85 ha, wobei der 10 ha große französische Garten im Stil des Barocks als die bedeutendste historische Anlage im Baltikum gilt. Der Garten hat seinen ursprünglichen, vom Architekten Francesco Rastrelli 1735/36 entworfenen Lageplan beibehalten.

Gleichzeitig mit dem Bau des Schlossgebäudes 1736–1740 erfolgte auch die Gestaltung des Gartens. Aus einem Rechenschaftsbericht des Gärtners Weiland ist zu ersichtlich, dass bis 1739 im Garten 32.818 Linden, 500 Kastanien und 188 Eichen, 95 Birnen, 155 Apfelbäume, 40 Pflaumen- und 20 Kirschbäume gepflanzt worden waren. Im Waldpark waren 2.338 Linden und Kastanien gesetzt worden. Nach der Rückkehr des Herzogs aus der Verbannung wurden die Arbeiten zur Gestaltung des Gartens fortgesetzt. In der Beschreibung einer Feier von 1767 wird der große Platz vor dem Schloss mit drei Bassins erwähnt. 1768 wurde der Teich gegraben, um die Kanäle mit Wasser zu versorgen. Zur Regierungszeit des Herzogs Peter wurden um 1777 auf dem Schlossgelände zwei Obstgärten und ein Hopfengarten angelegt. In einer Beschreibung des Gartens von 1794 werden Aprikosen- und Pfirsichgärten erwähnt. Im Winter wurden die Bäume mit Strohgeflechten und Moos abgedeckt. Von 1774 bis 1781 wurde um den Park eine Mauer aus Stampflehm errichtet, von der jedoch nur kleine Fragmente erhalten sind. Unter Valerian Graf Subow wurden große Obstgärten nördlich des Schlosses angelegt.

Die Neuanpflanzung von Bäumen erfolgte im 19. Jh. gemäß des ursprünglichen Entwurfs von Rastrelli. Nur im Parterre wurden runde Blumenbeete angelegt und etliche Tannen und pyramidale Pappeln gesetzt. Graf Pjotr Schuwalow ließ längs des Schlosses Kastanienalleen pflanzen, die 1975 abgeholzt wurden.

Der Entwurf für die Wiederherstellung der Gartenanlage wurde 1975–1977 im Institut „Giproteatr“ (Leningrad) ausgearbeitet. Die Abholzung der alten Bäume begann 1976, der erste Gartenweg wurde 1978 angelegt, die ersten Linden der Allee wurden 1984 gepflanzt.

Im Barock waren Boskette kleine, von Hecken eingegrenzte Miniaturwäldchen, bepflanzt mit Bäumen und

Sträuchern, die im 18. Jahrhundert en vogue waren. Die Hecken, welche die Boskette einfassten, bestanden in Europa traditionell aus Buchen. Zunächst (2003 und 2004) wurden die *Fliederboskette* (8) und das *Holländische Boskett* (9) angelegt. Das *Grüne Theater* (10) wurde 2004 mit der Aufführung der Oper „Rinaldo“ von G. F. Händel eröffnet und 2016 komplett fertiggestellt. Das *Blaue Boskett* (7) wurde 2007 angelegt, darin befinden sich verschiedene blau und weiß blühende Pflanzen. Seit 2009 werden im Garten blühende Bäume und Büsche (14) gepflanzt. Umgestaltet wurde inzwischen auch das *Lilienboskett* (11), in dem früher wilde Lilien wuchsen. 2011 wurde eine Gedenkstätte (12) für die 1812 und im Ersten Weltkrieg gefallenen Soldaten enthüllt.



Holländisches Boskett

Das *ornamentale Parterre* (1), das sich in Barockgärten traditionell auf dem zentralen Platz vor dem Schloss befindet, wurde 2004–2006 angelegt. Die von Rastrelli entworfenen Bassins und der Springbrunnen wurden 2008 gebaut.

Kennzeichnend für Barockgärten sind überdachte Gänge zum Spazierengehen, die Pergolen. Zuerst wurde die Pergola gebaut, die das Gärtnerhaus mit dem Grünen Theater verbindet. 2008 wurden zwei Abschnitte am Holländischen und am Blauen Boskett errichtet, 2011 am Gedenkstättenboskett und im Spielboskett.

Gemäß Rastrellis Entwurf sollten in den Boskettten Pavillons errichtet werden. Der erste Pavillon (5) wurde nach dem Vorbild des Pavillons von Schloss Veitshöch-



Pavillon auf dem Picknickplatz



Pavillon im Orientalischen Boskett



Gedenkstättenboskett

heim gebaut. Im *Goldvasenpavillon* (15) an der mittleren Allee ist ein Café eingerichtet. Im *Orientalischen Boskett* (13) wurde 2009 ein Pavillon im chinesischen Stil, der im 18. Jahrhundert sehr beliebt war, errichtet und dort ein Besucher-WC eingerichtet. Im *Spielboskett* (18) sind historische Schaukeln und Holzskulpturen aufgestellt. Im *Quellboskett* (17) befindet sich ein Trinkbrunnen im Treillage-Bogen nach dem Vorbild des Bogens im Garten von Schloss Marly. Im Waldpark entstehen die von Rastrelli entworfenen *Lustwandelboskette* (20).

Ursprünglich befand sich an der Stampflehm-mauer nordöstlich vom Schloss das Gewächshaus des Herzogs. Es ist geplant, dieses historische Gebäude wiederherzu-

stellen. Am nordwestlichen Rand des Gartens befand sich das im 19. Jh. gebaute Gewächshaus.

2018 wurde mit der Erneuerung des Obstgartens am Schloss begonnen. An der Westseite wurden sowohl in Schlossgärten des 19. Jh. beliebte als auch heutige Apfelsorten gepflanzt, die von den Erfolgen der lettischen Züchter zeugen. An der Ostseite hingegen soll ein Garten mit den Obstbaum- und Beerenstrauchsorten entstehen, die zur Regierungszeit des Herzogs Peter beliebt waren.

Im Erdgeschoss des Schlosses kann man Ausstellungen zu Themen historischer Gärten besuchen. Pflanzenverzeichnisse und Pläne des Schlossgartens Rundäle befinden sich im Studienkabinett des Gärtnerhauses.

## ROSENGARTEN DES SCHLOSSES RUNDÄLE

Der Rosengarten (2) ist an der Vorderseite des regulären Gartens beiderseits des ornamentalen Parterres eingerichtet. Sein Gelände umfasst etwa 1 ha. In den Rosenbeeten nahe dem Parterre wurden englische Rosen gepflanzt, die den historischen Rosen besonders ähnlich sind. Die modernen Rosen sind nach Farben gruppiert. Im Westen wachsen weiße, rosa und rote Rosen, im Osten gelbe, orange und hell pastellfarbene Rosen. Im hinteren Teil des Gartens gibt es auf beiden Seiten je drei Beete mit historischen und wilden Rosen, die für die Züchtung moderner Rosen genutzt werden.

In einer Inventarliste der Orangerie des Herzogs Ernst Johann aus dem Jahr 1738 werden 16 Rosenpflanzen in Töpfen angeführt. Für den Garten des Herzogs Peter wurden in der zweiten Hälfte des 18. Jh. 160 Rosenpflanzen geliefert: 50 Hundertblättrige Rosen *Rosa centifolia*, 30 Französische Rosen *Rosa gallica*, 30 Damaszenerrosen *Rosa damascena* und 30 bunte Englische Rosen *York and Lancaster* (*Rosa damascena variegata*). Heutzutage ist ein „Herzoglicher Rosengarten“ angelegt worden, mit Rosen, die vermutlich bereits zur herzoglichen Zeit im Garten wuchsen. Hier sind auch die ältesten Rosen zu sehen, die bereits während der Kreuzzüge nach Europa gebracht wurden. Einzelne Beete sind auch mit Rosen bepflanzt, die zur

Zeit der späteren Besitzer des Schlosses beliebt waren: so gibt es einen Rosengarten der Grafen Subow und zwei Rosengärten der Grafen Schuwalow, die der Zeit von 1795 bis 1914 entsprechen.

Die historischen Rosen blühen meistens nur einmal im Jahr, von Ende Mai bis Mitte Juli, die modernen Rosen hingegen blühen mehrmals bis zu den ersten Nachtfrosten. Die Gärten mit verschiedenen Rosensorten und -hybriden, mit Früchten in unterschiedlichen Formen und Farben sind auch im Herbst schön.

Um den Besuchern die Züchtung moderner Rosen vorzustellen, sind im Garten 52 Rosenkreise angelegt, die 72 Rosenzüchtern aus 17 Ländern gewidmet sind. Der „Lettische Rosengarten“ zeigt die von Dzidra Rieksta gezüchteten Parkrosensorten. Im nördlichen Teil des Gartens gibt es eine Sammlung von historischen Kräuselrosen. An der Ost- und Westseite des Gartens sind Rosenhecken geplant. Vor dem Gärtnerhaus befindet sich der „Garten der Blauen Rose“ (4).

Die Gestaltung des Rosengartens begann 2005 mit Unterstützung durch den lettischen Mobilfunkanbieter „LMT“. Große Hilfe haben bei den Pflanzungsarbeiten die Soldaten der Lettischen Armee und zahlreiche freiwillige Helfer geleistet. Im Rosengarten gibt es etwa 2.230 Rosensorten, darunter 600 historische.